

www.spa-and-home.com

Für Poolbesitzer, Planer und Architekten

# spa & home

Schwimmbäder Wellness Technik



spa&home  
**GEWINNSPIELE**  
Wellnessgutscheine  
für 2 Personen

Poolreportagen | Freibäder | Fertigbecken | Frühjahrssputz | Chlormethoden | Naturpools



**Frühjahrscheck:**

Tipps zur Inbetriebnahme

**Länderspecial:**

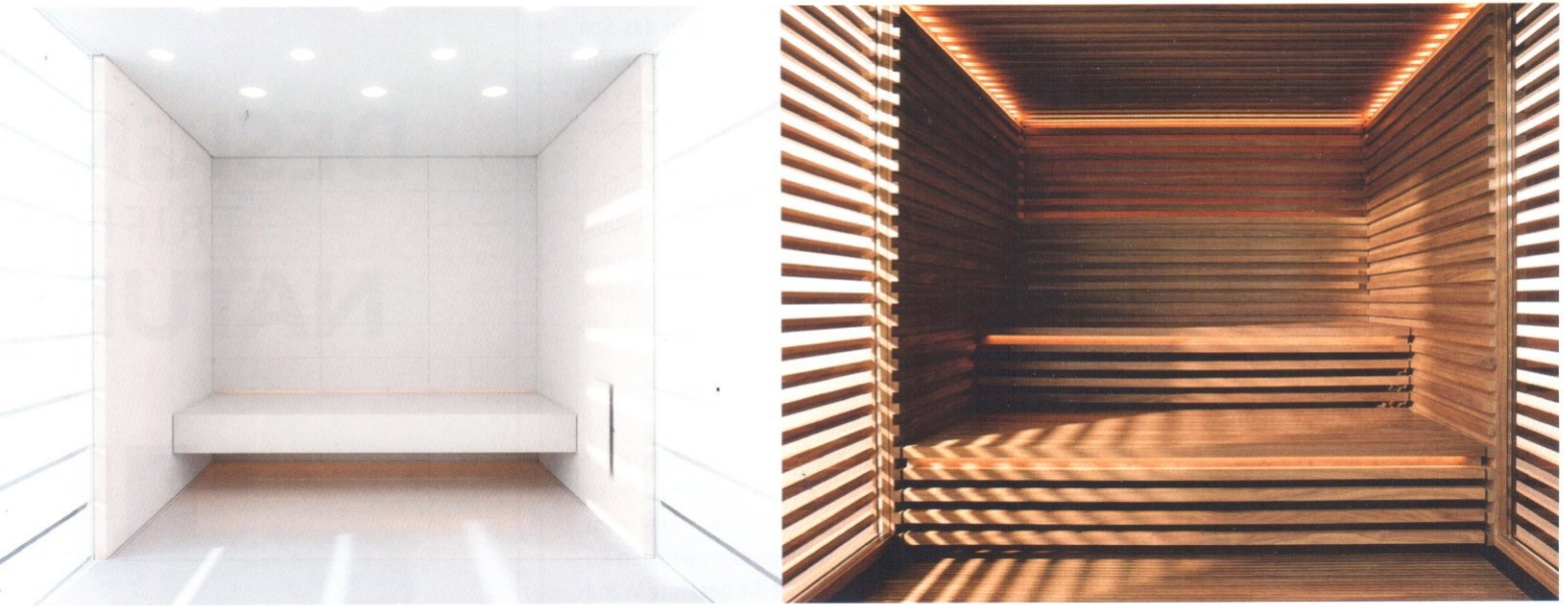
Pool & Spa in Österreich

# Traumhafte Pools

Deutsche Post  76563 Psd  
 \*MPD00000654 - 2/2014\*  
 Image Consulting und PR  
 Frau Renate Janner  
 Bornstraße 3  
 20146 Hamburg







Das Dampfbad erstrahlt in reinem Weiß. Die hinteren Seitenwände sind mit einem feuchtigkeitsunempfindlichen Quarz-Agglomerat gestaltet und führen die grafische Gestaltung der Glasfront weiter. Viel Holz, viel Glas und ein Maximum an Privatsphäre kennzeichnen die Saunakabine von Matteo Thun und Antonio Rodriguez. Die vorderen Seitenwände und die Front sind aus deckenhochem Glas und öffnen die Sauna, die vom einfallenden Licht durchflutet wird. Die Lichtquellen sind indirekt in die Kanten der großen Sitzstufen integriert. Das Äußere der Sauna ist durch ein Wechselspiel von Holzleisten und Fugen gekennzeichnet.

# BADEN IN LICHT UND WÄRME

Zwei neue, von den Designern Matteo Thun und Antonio Rodriguez gestaltete Kabinen präsentierte Klafs als Weltneuheit auf dem Salone Internazionale del Mobile in Mailand.

Die neu vorgestellte Sauna- und die Dampfkabine tragen die Handschrift von den Designern Matteo Thun und Antonio Rodriguez. Viel Holz, viel Glas, aber auch eine die Privatsphäre der Badenden respektierende Konstruktion kennzeichnen die Saunakabine von Matteo Thun und Antonio Rodriguez. Die vorderen Seitenwände und die Front sind aus Decken hohem Glas und öffnen die Sauna, die so vom einfallendem Licht durchflutet wird. Der Lichtgestaltung wurde besonders viel Aufmerksamkeit geschenkt: Die Lichtquellen sind indirekt und für den Betrachter verborgen in die Kanten der großen Sitzstufen integriert.

## Nichts kann die Entspannung stören

Das markante Äußere der Sauna besticht durch ein Wechselspiel von Holzleisten und Fugen, die sich um den Kabinenkörper ziehen. So ist der Einblick von außen nahezu unmöglich. Gewählt werden kann zwischen Hemlock, Eiche oder Nussbaum. Die Unsichtbarkeit von Technik ist hier ein Grundprinzip: Das „Bonatherm“-Heizsystem ist unter der Sitzbank platziert. Die Badenden werden eingehüllt in Licht und Wärme. Nichts kann die Entspannung stören.

Einen Himmel auf Erden zu erschaffen war die Vision des Dampfbades. Die Kabine präsentiert sich komplett in Weiß. Die Front aus mattiertem Glas ist geprägt von opalinen Feldern und schmalen Sichtöffnungen. Die hinteren Seitenwände sind mit einem feuchtigkeitsunempfindlichen, speziell für Dampfbäder geeignetem Quarz-Agglomerat gestaltet und führen die grafische Gestaltung der Glasfront weiter. Die Sitzbank ist frei gespannt und scheint im Raum zu schweben. Auch für diese Kabine wurde ein spezielles Lichtkonzept entwickelt. So sind Leuchten in der Decke eingebettet. Es entsteht das Gefühl, dass Sonnenstrahlen in den Raum hineinströmen. Dank des modularen Konzepts sind die Kabinen in der Größe variabel.

Die beiden Kabinen sollen größtmögliche Transparenz bieten, aber auch vollkommene Rückzugsorte sein wie Kokons, die von der Außenwelt abgeschirmt sind. Die Badenden bleiben unsichtbar, können aber den Ausblick genießen. „Einfach sollten unsere Entwürfe sein“, erläutert Matteo Thun, „mit klaren Linien und kubischen Volumen. Kein störendes Element oder sichtbare Technik lenkt vom Entspannen ab. Eine absolute Ruhe und Entspannung hüllt die Badenden ein.“

[www.klafs.de](http://www.klafs.de)



## Das s & h-Interview:

# „Die Kabinen sind eine Auszeit vom Alltag“

Auf dem Salone Internationale del Mobile hatten wir Gelegenheit, mit Matteo Thun über seine Zusammenarbeit mit Klafs und über die neu vorgestellten Kabinen zu sprechen.

**s & h:** Herr Thun, nach welchen Kriterien haben Sie die beiden Kabinen entworfen?

**Matteo Thun:** Die Anforderungen von Klafs waren dieselben, die auch von unseren Architekten kommen. Nämlich eine totale Flexibilität, das heißt eine Systemhaftigkeit der Module. Wichtig ist: Modularität muss sein, aber man darf sie nicht sehen. Die Kabine muss immer vom Kunden als ein Produkt aus einer Manufaktur wahrgenommen werden, also etwas Einzigartiges, auch wenn es natürlich produktionstechnische Voraussetzungen gibt, die für alle Kabinen gleich sind. Ich bin sehr glücklich, dass eine perfekte Abstimmung zwischen den Wünschen von Klafs und uns gelungen ist.

**s & h:** Nach welchen Regeln sind Sie bei der Gestaltung vorgegangen?



V.l.: Klafs-Kommunikationsleiterin Simone Schöllhammer, Matteo Thun und Renate Janner.

**Matteo Thun:** Es gibt einige Grundprinzipien, die bei der Planung von Spa-Bereichen und speziell auch von solchen Kabinen zu beachten sind. Gegenfrage: Was sind für Sie besonders gelungene Spa-Bereiche?

**s & h:** Solche, die nicht abgeschottet versteckt werden, sondern eine Verbindung zur Natur herstellen. Wir halten uns permanent in Räumen auf. Der Mensch hat aber ein natürliches Bedürfnis nach Natur. Wenn wir abschalten

und entspannen wollen, gehört die Wahrnehmung von Natur dazu. Auch im Spa.

**Matteo Thun:** Genau. Wir haben bei der Planung zwei grundsätzliche Anforderungen zu berücksichtigen: Die Kabine soll ein Rückzugsort sein. Eine Auszeit vom Alltag. Sie soll wie ein Kokon wirken, in dem sich der Mensch geborgen fühlt und abschalten kann. Deshalb dürfen wir keine kalten Materialien nehmen, sondern nur solche, in denen man sich wohlfühlt. Gleichzeitig gibt es auch das Grundbedürfnis des Menschen, Natur erleben zu können. Man darf sich nicht eingesperrt fühlen. Wir müssen also eine Blickbeziehung nach draußen schaffen und den Badenden die Natur erleben lassen, ohne dass das natürliche Schamgefühl der Badenden verletzt wird. Dies muss bei der Planung der Spa-Anlage und der Konstruktion von Kabinen in Einklang gebracht werden. Zwischen innen und außen darf es keine Brüche geben.

**s & h:** Glauben Sie, dass das Schamgefühl in einem Spa verletzt werden kann?

**Matteo Thun:** Jeder Mensch hat nicht nur ein Gefühl von Privacy, sondern auch eine natürliche Scham. Gerade eine internationale Klientel legt heute größten Wert auf Intimität. Bei der Planung von Spa-Anlagen müssen wir auf die Bedürfnisse unterschiedlicher Kulturen Rücksicht nehmen. Deutschland nimmt bei diesem Thema eine Sonderstellung ein, weil die Geschlechtertrennung in Saunaanlagen und Wellnessbereichen nicht mehr praktiziert wird. In den meisten anderen Ländern ist das aber selbstverständlich. Gerade in den zurzeit schnell wachsenden Kulturen außerhalb Europas wird das Schamgefühl sehr ernst genommen. In allen unseren Neubauten gibt es nach Geschlechtern getrennte Spa-Anlagen, aber natürlich auch gemischte Bereiche. In Shanghai, wo wir zurzeit viel arbeiten, gibt es in einem Hotel gleich drei große Saunaabteilungen. Auch die Hotellerie in Deutschland geht mittlerweile wieder diesen Weg. In den neuen internationalen Hotels wird strikt nach Mann und Frau getrennt. Aber in jedem Fall gilt: Der Blick nach draußen muss gewährleistet sein. Das Kellertheater, wie es früher beliebt war, ist nicht mehr gefragt. ~